

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 14. Stück.

Den 5. April 1834.

I n h a l t.

Der Verlassene. — Ueber die Logierteche Unterrichtsmethode
beym Pianofortespiele. — Zusatz zu S. 271 im vorigen Stück.
— Verzeichniß der Predigten. — Schulsachen. — Blinden-
anstalt. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. —
Verzeichniß der Gebornen &c. — 42 Bekanntmachungen.

I.

Der Verlassene.

T h e m a :

„Bleibe bey mir, es will Abend werden!“

„Bleibe bey mir, es will Abend werden!“

Meines Tages Morgenroth versank,
Seine Freuden liegen still gebettet
Und das Herz, es fühlt sich, ach! so krank —
Wie so hell der Morgen mir erschienen,
Wie so rein der Mittag mir gelacht
Nahm ich froh sie, wie sie mir geboten,
Wähnte fern noch meines Daseyns Nacht! —
Ach! — Es wandelt Alles schnell auf Erden:
„Bleibe bey mir, es will Abend werden!“

XXXV. Jahrg.

(14)

„Bleibe

„Bleibe bey mir, es will Abend werden!“
 Was die Hoffnung freundlich mir verhieß
 War ein Schattenbild der Morgensterne,
 War ein nur geträumtes Paradies! —
 Meine Freuden gingen frühe schlafen,
 Und wie Dämmerung mählig mich umfängt
 Steh' ich einsam, nur der Schmerz blieb wachend,
 Der sich ungestüm zum Herzen drängt:
 Er bleibt treu, auch nach des Tags Beschwerden!
 „Bleibe bey mir, es will Abend werden!“

„Bleibe bey mir, es will Abend werden!“
 Lebens Abend! — ist es auch noch früh! —
 Alle frohen Stunden sind begraben,
 Die ich mir gesät mit Sorg' und Müh'!
 Keine will ja Frucht, noch Blüthe treiben,
 Alle starben unter'm eis'gen Nord; —
 Hu! — der Nachtwind rauschet durch die Bäume,
 Und die Blumen stehen rings verdorrt; —
 Keinen hab' ich, keinen Schmerz, Gefährten!
 „Bleibe bey mir, es will Abend werden!“ —

„Bleibe bey mir, es will Abend werden!“
 Sende Deine Sterne mir herauf,
 Daß sie meine dunkle Bahn erhellen
 In dem ewig abgemessnen Lauf! —
 Laß mich still zum Schlummer niederlegen;
 Schließ die matten Augen sanft mir zu,
 Laß mich träumen vom entschwundnen Glück,
 Und gieb Du dem müden Herzen Ruh!! —
 Eine mich den, ach! schon längst Verklärten! —
 „Bleibe bey mir, es will Abend werden!“

R.

II.

II.

Einige Worte

über die

Logiersche Unterrichtsmethode

beym Pianofortespiele.

Mehrfache Anfragen über das Wahre und die Vorzüge der Logierschen Lehrmethode bey dem Unterrichte im Pianofortespiele veranlassen mich, hierüber einige Worte öffentlich mitzutheilen. Das Wesen dieser Methode möchte sich in zweyen Punkte zusammenfassen lassen; es besteht dasselbe 1) in der Anwendung des Chiroplasten oder Handführers; 2) in dem gemeinschaftlichen Unterrichte Mehrerer. Aus diesen beyden Punkten lassen sich viele höchst wichtige Vortheile dieser Lehrmethode entwickeln. Durch die Anwendung des Chiroplasten wird nicht bloß Anfängern ein ganz außerordentliches Hinderniß, an welchem schon viele angehende Klavierspieler gescheitert sind, aus dem Wege geräumt, indem sie sich ohne alle Mühe an eine richtige und ruhige Lage des Armes und der Hand und an eine zweckmäßige Stellung der Finger gewöhnen, und überdies in den Stand gesetzt werden, den Anschlag durch bloße Biegung der Finger und nicht durch Schwere der Hand zu machen; — sondern es erwächst daraus für dieselben noch ein anderer, eben so wesentlicher Vortheil. Dadurch nämlich, daß den Anfängern eine feste Stellung der Hände angewiesen ist, welche sie gar nicht verändern können, sind sie in den Stand

* *

gesetzt,



gesetzt, ihre ungetheilte Aufmerksamkeit und ihre Augen einzig und allein auf die Noten zu richten, wodurch natürlich ein schnelles Erkennen der Noten und ein sogenanntes Vomblatte spielen außerordentlich befördert wird.

Aber auch schon weiter fortgeschrittenen Fortepianospielern ist der Gebrauch des Handführers noch sehr nützlich, indem dieselben vor jeder spätern Verwöhnung der Hände gesichert werden, und selbst Kalkbrenner versichert in seiner neuen Fortepianoschule, daß er sich noch jetzt täglich desselben bey seinen Uebungen bediene. Vereinigen sich daher bey Anwendung dieser Methode Ernst und guter Wille von Seiten der Schüler mit einem aufmerksamen, sorgfältigen Unterrichte von Seiten des Lehrers, so kann es nicht fehlen, daß die Schüler nothwendig im Verhältniß zu ihren Talenten schnelle, sichere und gründliche Fortschritte machen.

Aber aus dem zweyten Punkte, dem gemeinschaftlichen Unterrichte bey dieser Methode, entspringen noch andere sehr wesentliche Vortheile. Eines Theils gewöhnen sich die Schüler an ein sehr strenges Tacthalten; andern Theils wird sowohl Lust als Fleiß durch den Wetzeifer stets rege erhalten und erhöht; und endlich kann der Unterricht gegen ein sehr geringes Honorar ertheilt werden.

Auf Verlangen der Schüler kann mit diesem Unterrichte im Pianofortspiele auch ein solcher in der Theorie der Tonsezkunst verbunden werden.

Die:

Diejenigen, welche sich mit dieser Methodik durch eigene Anschauung noch näher vertraut machen wollen, bitte ich, mich mit ihrem Besuche gefälligst zu beehren.

Helmholz,
Universitäts-Musiklehrer.

III.

Z u s a z

zu S. 271 des letzten Wochenblatts.

Die Erklärung des Wortes „ortum“ in der im vorigen Stücke des Wochenblatts S. 271 angezogenen Urkunden-Stelle: „navigium a villa Gummeniste versus meridianum ortum eiusdem clausiri“ hat verschiedene Schwierigkeiten und Zweifel gefunden. Darum die Bemerkung, daß „ortum“ hier wie fast immer in jener Zeit statt „hortum“ geschrieben ist, und daß also von einer Fähre die Rede ist, welche von Gimritz nach dem an der südlichen Seite des Klosters Neuwerk gelegenen Klostergarten (am westlichen Ende des jetzigen botanischen Gartens und zwar am Saalufer) gehen soll. Die Richtigkeit dieser Erklärung beweisen mehrere von dem Herrn v. Dreyhaupt mitgetheilte Urkunden, welche dasselbe Kloster Neuwerk betreffen; so heißt es z. B. in der Stiftungs-Urkunde vom Jahr 1121 (I, 721), „cum ortis et pratis ipsi fluvio circumpositis“ und eben so in der päpstlichen Confirmation der Kloster-Privilegien vom
Jahr



Jahr 1194 (I, 727). Die Schreibart „ortus“ statt „hortus“ erhielt sich bis in das 16. Jahrhundert, wo das unter dem Namen „Seelen = Garten“ allgemein verbreitete Gebetbuch immer noch „Ortulus animae“ genannt wird. —

Sörstemann.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am Sonntage Quasimodogeniti (den April)
predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Superintendent
Fulda. Um 2 Uhr Herr Candidat Fulda.

Zu St. Ulrich: Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Prof. Dr. Marks.
Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moriz: Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Superintendent
Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hesekei.
Allgemeine Beichte Sonnabend d. 5. April Derselbe.

In der Domkirche: Um $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Hofprediger
Dr. Dohlhoff. Um $2\frac{1}{4}$ Uhr Herr Domprediger
Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Dr. Hesekei.

Zu Neumarkt: Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr.
Siemann.

2.

2.

S c h u l s a c h e n.

Diejenigen Eltern, welche jetzt ihre Söhne der lateinischen Schule im hiesigen Waisenhaus übergeben wollen, ersuche ich, mir dieselben am 17. oder 18. April zwischen 9 und 12 Uhr zuzuführen. Der Anfang der Sommerlectionen findet Statt den 21. April. Die Schüler, welche zugleich Zöglinge unserer Pensionsanstalt werden wollen, haben sich deshalb an den Hrn. Inspector Dr. Netto zu wenden.

Halle, den 29. März 1834.

S c h m i d t,

Rector der lateinischen Hauptschule und Condirector der Franckeschen Stiftungen.

Den geehrten Eltern, deren Kinder diesmal in die Töchterschule aufgenommen werden können, sollen die Aufnahmezettel in diesen Tagen zugesandt werden. Zur Eintragung neuer Schülerinnen in die Expectantenliste ist Unterzeichneter täglich von 11 bis 12 Uhr bereit.

Waisenhaus, den 1. April 1834.

H. Diet.

3.

B l i n d e n a n s t a l t.

Der Verkauf von 356 Exemplaren der von mir im Druck gegebenen Predigt brachte, nach Abrechnung der Druckkosten, der Ausgabe für das Papier, des Buchbinderlohns und der Tantieme für die Herumträger 14 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. Es sind noch Exemplare zu 2½ Sgr. bey dem Unterzeichneten zu erhalten.

Außer-

Außerdem ward in der Anstalt abgegeben: 1 Thlr. in einer Spielgesellschaft gesammelt von H. Z.

Dr. Hefekiel.

4.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Bei der Armenkasse sind abgegeben worden:

15 Thlr. 27 Sgr. 7 Pf. an reinem Ertrag des von dem Gesangsverein der Pensionsanstalt des Waisenhauses am 18. März d. J. zum Besten der Armen veranstalteten Concerts, desgleichen

5 Sgr. von N. N. für ein ihr geschenktes Stückchen Speck, und

4 Thlr. 23 Sgr., welche von den Verkäufern auf dem Vieh- und Krammarke vor Ostern gesammelt worden. Halle, den 1. April 1834.

5.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle u. März. April 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 15. Febr. dem Böttchermeyster Keller ein S., Albert Wilhelm. (Nr. 159.) — Den 5. März dem Maurergesellen Eckstein ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 864.) — Den 12. dem Schnitthändler Simon ein S., Adolph Arwin. (Nr. 898.) — Den 15. dem Maurergesellen Spengler eine Tochter, Friederike Henriette Emilie. (Nr. 911.) — Den 16. dem Schlossermeister Lange eine T., Marie Regine Bertha. (Nr. 812.) — Den 24. dem Einwohner Schöppe ein S. todtgeb. (Nr. 837.)

Moritz

Moritzparochie: Den 1. März dem Maurergesellen
Kartung eine F., Friederike Caroline. (Nr. 556.) —
Den 17. ein unehel. Sohn. (Nr. 647.) — Den 18.
dem Tapetendrucker Kuhlmann eine F., Henriette
Friederike. (Nr. 2049.) — Den 21. ein unehel. S.
(Nr. 486.) — Ein unehel. S. (Nr. 2072.) — Eine
unehel. F. (Nr. 2186.)

Domkirche: Den 1. März dem Gärtner Friedrich
ein Sohn, Wilhelm Ernst Heinrich. (Nr. 310.)

Neumarkt: Den 10. März dem Handarbeiter Völke-
ner ein S., Johann Friedrich Carl. (Nr. 1266.) —
Den 13. dem Eigenthümer Taaz ein Sohn, Emil
Eduard. (Nr. 1179.) — Den 15. dem Tapetendrucker
Küffel ein Sohn, Wilhelm Erdmann Ludwig Jacob.
(Nr. 1179.) — Den 19. dem Strumpfwirker Blu-
me eine F., Sophie Pauline Amalie. (Nr. 1143.)

Glauch: Den 19. März dem Kunstgärtner Supe
ein S., Carl Heinrich August. (Nr. 1783.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 31. März der Sattlermeister
Oehler mit C. C. F. Zachäus.

Ulrichsparochie: Den 31. März der Buchbindermei-
ster Hesse mit J. M. Ch. Weiße. — Der Hand-
arbeiter Schmidt mit M. A. Heinzmann.

Moritzparochie: Den 31. März der Schuhmacher-
meister Dietrich mit J. E. W. verw. Handschuh-
macher geb. Müller.

Domkirche: Den 31. März der Unterofficier Herzog
mit A. Pörsch.

Neumarkt: Den 31. März der Kutscher Sturm
mit J. S. verw. Klostermann geb. Vogel. — Der
Korbmacher Walthar mit J. S. E. Koch. — Der
Handarbeiter Noak mit M. A. Jonas.

Glauch: Den 31. März der Handarbeiter Völke-
mann mit M. Ch. Bandermann.

c) Ge.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 24. März des Einwohners Schöppe S. todtgeb. — Den 25. des gewesenen Kaufmanns Saverteig T., Wilhelmine Bertha, alt 20 J. 3 M. 1 W. 6 T. Brustkrankheit. — Des Schuhmachers Schönemeyer T., Minna Dorothee Charlotte, alt 11 M. 2 T. Steckfuß. — Die unverehelichte Johanne Rosine Pabst, alt 69 J. Altersschwäche. — Den 28. des Porzellanmalers Stephan S., Carl Ottomar, alt 2 J. 11 M. 2 W. Unterleibsentzündung. — Den 29. des Müllers Rüdiger T., Wilhelmine Friederike, alt 10 M. Verschleimung. — Des Gastwirths Poppe S., Carl Emit, alt 3 J. 1 M. 4 T. Nervenschlag. — Den 30. des Kammachermeisters Köppler S., Wilhelm August Heinrich Otto, alt 4 M. 2 W. Zahnen.

Ulrichsparochie: Den 25. März eine unehel. T., alt 6 J. 5 M. Steckfuß. — Den 28. des Schneidermeisters Mezler T., Friederike Wilhelmine, alt 20 J. Krämpfe.

Neumarkt: Den 24. März des Zimmergesellen Köder T., Eleonore Henriette, alt 7 J. 3 M. 3 W. 4 T. Nervenfieber. — Den 27. des Handarbeiters Völkner Sohn, Johann Friedrich Carl, alt 1 W. 5 T. Krämpfe. — Den 28. des Beutlermeisters Tadel nachgel. T., Amalie, alt 22 J. 10 M. Schwindsucht.

Glauch: Den 28. März des Tischlermeisters Loder Ehefrau, alt 35 J. Brustkrankheit. — Des Oberlandesgerichts; Voten zu Naumburg Seidemann Wittwe, alt 73 J. Brustwasserlucht. — Den 29. des Inspectors der Cansteinschen Wibelanstalt Borgold Wittwe, alt 71 J. 1 M. 1 W. 6 T. Entkräftung.
Geb. 18. Gest. 16. — 2 mehr geboren als gestorben.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hefekiel.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Die Inhaber von Gärten und Plantagen allhier werden hierdurch veranlaßt, die Bäume und Sträucher, da, wo es noch nicht geschehen ist, sofort sorgfältig und nach Befinden der Umstände wiederholt abraupen zu lassen, weil wir sonst genöthigt sind, die Säumigen durch Strafauflagen dazu anzuhalten.

Halle, den 20. März 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Herrn Stud. jur. Const. Leiste in Berlin.
- 2) An Herrn Jacob Bechtheim Greßter in Worms.
- 3) An Friedrich Richter in Eisdorf.
- 4) An Herrn F. A. Ellmayer in Erlangen.
- 5) An Herrn Fleischermeister Kegel in Gerbstedt.
- 6) An Herrn Rector Flemming in Grimma.
- 7) An den Drechslergesellen J. Suck in Meissen.
- 8) An Fräulein Sophie Köler in Pabstorf.
- 9) An Hrn. Schneidermeister Hempel in Steuden.
- 10) An Herrn Heydorn in Zerbst.
- 11) An Herrn Handelsmann Golsche in Zerbst.

Halle, den 1. April 1834.

Königliches Postamt.
Göschel.

Zum meistbietenden freywilligen Verkaufe des zu Möglichen sub Nr. 1 belegenen und nach Abzug der Lasten auf

5510 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf.

gerichtlich taxirten Rehschen Anspannergutes nebst Zubehörungen, steht ein Bietungstermin auf

den dreyßigsten April Vormittag 11 Uhr

vor

vor dem Deputirten, Herrn Oberlandesgericht's, Assessor Richter, in dem Kesselschen Gute zu Möglichen an, und werden Kauflustige zu diesem Termin hierdurch vorgeladen. Halle, am 14. März 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.
v. Gerlach.

Herr Friedrich Wilhelm Richter beabsichtigt seinen in der Taubengasse sub Nr. 1773 belegenen Garten nebst darin befindlichen zwey Wohnhäusern zu verkaufen.

Zur Abgabe der Gebote habe ich einen Termin auf den 22. April d. J. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer anberaunt. Die Bedingungen sind täglich bey mir einzusehen.

Halle, den 29. März 1834.

Der Justizcommissar Riemer.

Im Auftrage der Polizey-Inspector Hellerschen Erben habe ich zum Verkaufe des in der kleinen Ulrichsstraße sub Nr. 1000 belegenen Hauses mit den dazugehörigen Gärten einen Termin auf

den 1. May c. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftslocale anberaunt. Die Kaufbedingungen können bey mir eingesehen werden.

Halle, den 29. März 1834.

Der Justizcommissar Riemer.

Ich bin gesonnen, mein Haus auf dem Strohhofe, Herrenstraße Nr. 2053, aus freyer Hand zu verkaufen. In demselben befinden sich ein frequenter Kaufmannsladen, Niederlage und 2 Keller, 7 Stuben, 6 Kammern, 3 Küchen, ein Waschhaus, mehrere Böden, Stallung und dergleichen. Hierauf Reflectirende erfahren das Weitere im Rathswerder zu Halle bey

Chr. Winkelmann.

Neue Messinaer Apfelsinen,

Neue Drab. Sardellen empfang billigt

Blät hner in der Rathswaage.

Für das laufende Jahr übernehmen wir wieder Versicherungen gegen Hagelschaden für die neue Berliner Hagel-, Asscuranz-, Gesellschaft, und sind die dazu nöthigen Formulare à 2 Sgr. und Saatzregister à 1 Sgr. bey uns zu haben.

Halle, den 17. März 1834.

A. W. Barnitson & Sohn,
Agenten der neuen Berliner Hagel-, Asscuranz-,
Gesellschaft.

Einem geehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung aus der großen Steinstraße auf den Trödel Nr. 798 in meines Vaters Haus verlegt habe und bitte um geneigtes Wohlwollen. Auch kann ein junger Mensch sogleich bey mir in die Lehre treten.

Carl Lachmund, Schneidermeister.

Wer diesen Sommer Theil an meinen kaufmännischen Rechenunterrichte unter den bestehenden Bedingungen nehmen will, wird ersucht, sich bis zum 15ten d. M. bey mir zu melden.

Der Calculator Deichmann,
Steinstraße Nr. 130.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die Anzeige zu verbinden, daß ich mir wegen Kränklichkeit mein gestattetes gewöhnliches Ostergeschenk erst später erbitten werde.

Halle, den 30. März 1834.

Der Thürmer Kistler.

Ein Mann von gesetzten Jahren mit guten Kenntnissen wünscht sobald als möglich ein Unterkommen als Arbeiter in einer Apotheke, als Bote oder in einem ähnlichen Geschäft. Auskunft wird ertheilt in der Mannischen Straße Nr. 499.

Der Schullehrer Schönbrodt.

Gute Saamen, Kartoffeln sind Scheffel, Viertel, und Megeenweise zu verkaufen bey dem

Oekonom Richter.

Zuverlässige Haarwuchs-Pomade.

Diese von mir erfundene China-Pomade, welche von der vorgefetzten Berliner Behörde chemisch untersucht und der öffentliche Verkauf derselben mir gestattet worden ist, erhält, verschönert und befördert, selbst bey nur mäßigem Gebrauche auf lichten Stellen den reichsten Haarwuchs, und ist auch zugleich von dem angenehmsten Wohlgeruch.

Ein Versuch wird die Wahrheit des Gesagten vollkommen bestätigen, und habe ich die versiegelte Büchse à 10 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung zum Verkauf in Halle nur dem Herrn Heinrich Keil, große Klausstraße, übergeben.

Kranke,

Apotheker zu Schönebeck, Ehrenmitglied des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschland.

Deutsche Kopfschmerzmittel
zu Polster und Matten verkauft billig
Heinrich Keil, große Klausstraße.

Schnell trocknenden weißen und braunen Leinölfirnis
empfiehlt billig

Heinrich Keil, große Klausstraße.

Die Ziehungslisten der 3ten Klasse 69ster Klassenlotterie sind angekommen und liegen bey uns zur Ansicht bereit. Die Renovation der Loose zur 4ten Klasse dieser Lotterie muß spätestens bis den 12. April geschehen seyn, und sind Kauflose bis am ersten Ziehungstage, den 16. April, zu bekommen.

Lehmann. Kunde.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Seilenhauer hier selbst etablirt habe und bitte dasselbe zugleich, mich mit allen in mein Fach schlagenden Arbeiten gütigst zu beehren.

Halle, den 2. April 1854.

Seilenhauer Carl Wigand.
Zapfenstraße Nr. 661.

Das von Herrn Dr. Moser bis jetzt bewohnte Logis in der obern Etage meines Hauses Nr. 429 am großen Berlin, bestehend in Stube und Kammer nebst Zubehör, ist sofort an einen einzelnen Herrn anderweit zu vermietthen.

Karl Grunert.

In dem in der Märkerstraße Nr. 458 belegenen Hause ist die dritte Etage, bestehend in 5 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller u. dgl., künftige Michaelis anderweitig zu vermietthen.

J. S. Stegmann.

An der Ulrichskirche Nr. 327 ist parterre ein helles Local mit Alkoven für einen einzelnen Herrn zu vermietthen, welches auch zu einer Geschäftsstube sich eignet.

Im Stadtrath Merckell'schen Hause, Steinweg Nr. 1704, ist im Ganzen oder getheilt zu vermietthen, und zu Michaelis d. J. zu beziehen:

5 Stuben, 3 Kammern, Küche, Bodenkammern, sodann mit der Aussicht gartenwärts

3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, sämmtlich in der Etage in einer Reihenfolge durch Gang und Vorfaal im Neben- und Hintergebäude verbunden, Mitgebrauch des Gartens zur Erholung. Es ist zugleich mit dem Wechsel der Stuben eine freundliche Winter- als Sommerwohnung. Geräumige gute Stallung zu 4 Pferden, Rutsch- und Feuerungs-Nemisen, Heuboden, Keller und anderm Zubehör, auch bey mehreren Raumbedarf eine Scheune mit bequemer Einfahrt.

Einen Lehrling sucht der chirurgische Instrumentenmacher und Messerschmidt Riemer, Brüderstraße Nr. 207.

Am 19ten d. M. starb nach langen, schmerzhaften Leiden mein guter, braver Mann, der Königl. Chauffee-geld-Erheber J. S. Kühne, in einem Alter von 54 Jahren am Brustkrampf. Er diente dem Vaterlande in den verhängnißvollen Jahren 1813 — 15 als Frey-

willi

williger, und legte hier den Grund zu seinem frühen Tode. Wer ihn, den treuen Diener seines Königs, den vortrefflichen Menschen kannte, wird mir sein stilles Beyleid nicht versagen.

Seinen Verwandten, Freunden und Kriegsgefährten zeige ich dies gehorsamst und ergebenst an.

Wimmelburg, den 20. März 1834.

Karoline Kühne, geb. Lübner.

Am Charfreytag Abend um 11 Uhr nahm der Herr meine geliebte Gattin, Wilhelmine Philippine geb. Bertram, in einem Alter von 37½ Jahren von dieser Erde. Einen schweren Kampf hat sie gekämpft; nun ist sie erlöst von allem Leide. Thränen bitterm Schmerzes weine ich ihr nach, und meine kleine Tochter schreyt nach der Mutter. Die Achtung, welche ihr in jedem Betracht christlicher Lebenswandel, ihr sanftes anspruchsloses Wesen, ihre aufopfernde Liebe und Treue gegen die Ihrigen verdiente, ist ihr in reichlichem Maaße zu Theil geworden. Dank, herzinnigen Dank allen denen, welche mir während des Krankentagers meines treuen Weibes mit Rath und That beystanden, einen Theil meiner Last auf sich nahmen! Solche Liebe hat oft innig die Selige gerührt, und mir wird sie ewig im Gedächtnisse bleiben.

Tischlermeister Andreas Eder.

Still und ergeben endete am 29. März, Abends halb 8 Uhr, nach einem kurzen Krankentager, des verstorbenen Inspectors bey der Cansteinschen Wibelanstalt, Hrn. Joh. Friedrich Borgold, hinterbliebene Wittwe, Frau Johanne Eleonore geb. Held, in ihrem 72sten Lebensjahre ihre irdische Laufbahn. Allen, denen die Verewigte im Leben lieb und theuer war, widmet diese betrübende Anzeige für sich und im Namen seiner Verwandten der einzige zurückgebliebene Bruder

J. A. Held, Pastor zu Neumarkt.

Halle, den 2. April 1834.

Hierzu eine Beplage. Bekanntmachungen.